Anschub für Transporter-Plan

Startup-Teens: Niclas Luig gewinnt 10 000 Euro

Von Axel Schwade

LIPPSTADT ▪ Hopp oder top: Beim Finale des bundesweiten Schülerwettbewerbs in Berlin geht es zu wie in der wirklichen Wirtschaftswelt. Die eigene Geschäftsidee kurz vor Jury und Zuschauern präsentieren, Fragen beantworten – und dann mit satten 10 000 Euro Startkapital nach Hause fahren. Oder eben mit leeren Händen (aber neuen Kontakten und Erfahrungen).

Zu den Gewinnern zählte der 16-jährige Niclas Luig aus Esbeck mit einem variablen teilautonomen Transporters (VTT), der das Einkaufen von Getränkekisten erleichtern soll. In der Kategorie Wissenschaft/Technik verwies er Ideen eines innovativen Armbands für Gehörlose sowie ein Virtual-Reality-Haltegestell auf die Plätze. „Es ist noch etwas schwer zu begreifen“, zeigte sich der Ostendorf-Zehntklässler im Telefonat gestern noch überrascht, aber schon zielstrebig: „Ich ziehe das jetzt durch!“ Die Prototypen sollen mit Aluminium-Chassis, Stahl-Achsen sowie Kunststoff-Bauteilen stabiler werden, eine umgebaute Modellbau-Fernsteuerung zum Einsatz kommen – und dann die Großeltern als erste Tester gefragt werden. Später sei eine App-Steuerung denkbar. Klar, dass Tipps vom stolzen Metallbaumeister-Vater Michael Luig, Mentor Friedrich Waldeyer und der Wirtschaftsförderung willkommen bleiben. Dr. Ingo Lübben war selbst vor Ort: „Alle Businesspläne zeigen, das unternehmerisches Denken bei Schülern erfolgreich platziert werden kann.“ Unternehmerischen Nachwuchs brauche man ebenso wie ausgebildete Fachkräfte.

Mit Niclas Luig freuten sich am (völlig verregneten) Donnerstag auch Niklas Schäfer und Ivan Sabytin – und das frei von Neid: Die Zehntklässler vom Gymnasium Schloss Overhagen hatten mit ihrem Plan der App „Cos-Munity“ fürs Finden von Fantasy-Kostümen im Netz den dritten Platz der Kategorie Beauty/Fashion belegt – hinter einer Badehose mit wasserdichter Tasche und LED-Folie für dunkle Taschen. „Unsere Konkurrenz präsentierte schon Prototypen“, konnte Sabytin das Ergebnis trotz der Enttäuschung nachvollziehen. Der Wettbewerb als solcher, die Erkenntnisse, die Unterstützung auch durch Mentor Olaf Hanke und die Begegnungen vor Ort seien aber toll gewesen, meinten beide. „Nächstes Jahr mache ich wieder mit. Ich suche schon nach einer Idee“, so Sabytin.

Odyssee

Verflixt und zugenäht: Dank einem Ferbus als Wettbewerbs-Sponsor hätten die Finalteilnehmer kostenlos mit nach Berlin anreisen dürfen. Niklas Schäfer jedoch traf erst nach einer kleinen Odyssee in der Hauptstadt ein – der Bus in Mitternacht ab Lippstadt sei nicht gefahren, dann habe er (von der Schwester im Eiltempo nach Bielefeld kutschiert) in OWL nachts nicht mehr zusteigen dürfen. Mit bezahltem Ticket traf er nachmittag in Berlin ein: „Ich musste zum Axel-Springer-Haus rennen und habe unseren Vortrag in Jogginghose gehalten.“ Zurück ging's per Bahn. ▪ **axs**

Prof. Klaus Zeppenfeld (l.) gehörte zur Jury bei Startup-Teens; Wirtschaftsförderer Dr. Ingo Lübben (2.v.l.) hatte Ivan Sabytin, Niklas Schäfer und Niclas Luig ebenso begleitet wie Michael Luig.